

Plagene Ausdehnung
te sei erheblich, wie
elemente bei der
Erklärung, daß
wiederholt sei, werde,
der Arbeit derselben

salen.

18. Januar.
ir den 19. Jan:
stehliche Schneefälle.
ente wurden 499

abfuhrarbeiten
1 Uhr und wurden
Schnee und Eis
sichigen Fuhrwerke
gestellt. Es fanden
beim Schneee-
berg, Bergschnecken,
ca. 15 Mann in
Schneewetter also

n Salsat sind
die Arbeit schreitet
die meisten schon
erlangt haben;
n fast durchweg
ut der Stabilität
wird wohl fort-
setzung finden.

Bereit steht
unterschiedlich durch
verschieden, recht
sich Theaterstück
uette und Solo-
ist musikalisch
die Feier ver-
lassen lassen dar-
stelle auch von
bedeutende bekannt
guten Darbie-
ten guter Erfolg
Eingelassen.)
n: tief bei der
in Grief ein,
effizienter Band-
entworfene
schönen Mittags
ten. Derselbe

ng Unglück hätte
aus. Derselbe
schäftigt, haben
schöne hier-
trede mit we-
gen, sonst wäre
hergegangen.
ren so schwer
hergehen müßte.
ichtig zu sein.
verfügbare
Redaktion der
des Jahres vor-
den Fürsten Wi-
er Centrums-
er Stabilität
die Auffassung
der Bewillig-
mittel auch
schließen oder
g, daß bei
Willigung mit
auch persön-
a befristeten,
ausgeschlossen
sämtlichen
um zu er-
wert, daß ich
bei mich be-
Mit vor-
erordneten."

Landwirth-
sämtliche
und schreiben
es in Köln
wirthschafts-
h die Aus-
war alles
und doch
anfangs
er Gedante,
in ihrem
chien, das
honne auch
Unmüßig
sch über-
Genozano
ist dasselbe,
sah man
Statut an
das Bild
genen Ver-
nen sich mit
liebe Frau
er ruh-
ne noch
n guten

hach die
so aber
Zweigen.
aus dieser
872 den
u neuen
es Sta-
t.)
sogen
drohen.
sie zum
den die
steuen.
hite den

Keller von Pferden, Rindvieh, Schweinen und Hiegen
aus Vereinsmitteln Ersatz ihrer durch Beschädigung der
Ausstellung entstehenden Verluste in folgenden Grenzen
erhalten: Der Verein übernimmt das gemäß der Aus-
stellung auf dem Transport; er erstattet ferner die Eisen-
bahntransportkosten und gibt einen angemessenen Zuschuß
zu den Futterkosten. Der letztere beträgt für die
Dauer der Ausstellung für jedes Pferd 10 M., für ein
Rindvieh 5 M., für ein Schwein 2 M. 50 Pf. Die Ver-
sicherung der Thiere auf dem Ausstellungsgelände über-
nimmt die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Die
Beförderung der Thiere aus einer Localabtheilung über-
nimmt die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Die
Ausstellung erfolgt gemeinschaftlich, jedoch nur Wagon-
ladungen oder wenigstens halbe Ladungen zur Ver-
frachtung gelangen. Dem einzelnen Besucher werden
die erwünschten Kosten nur bis zu folgenden Höchstzahl
der ausgestellten Thiere vergütet: für Pferde bis zu
4 Stück, für Rindvieh bis zu 6 Stück, für ein Schwein
bis zu 6 Stück. Will also ein Landwirth mehr Thiere
zur Ausstellung bringen, so hat er die Kosten dafür
selbst zu tragen. Für Thiere, die etwa auf der Aus-
stellung verkauft werden, wird eine Unterstützung in
dem vorgedachten Sinne nicht gewährt. Landwirth-
e, die sich diesem gemeinschaftlichen Vorhaben innerlich
der einzelnen Localabtheilungen nicht anschließen, son-
dern die Anmeldung ihrer Thiere unmittelbar bei der
Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft bewirken, ver-
sichern damit auf jede Weise des Vereins aus.

Verurtheilte.
Düsseldorf, 17. Jan. (Strafkammer.) Der
vor der schließlichen Verurtheilung, der schließlichen Verur-
theilung in Ausübung seines Amtes angeklagt, sowie
auch gegen die allgemeinen anerkannten Regeln der Bau-
kunst verstoßen zu haben, daß daraus Gefahr für
andere entstünde. Der Angeklagte führte in der Haupt-
sache den Neubau Nr. 20 auf, der bis zur Dach-
höhe fertig, am 22. September v. J. zusammenstürzte
und drei Personen unter seinen Trümmern begrub.
Die Angeklagten Andreas G. und Paul G. wurden
schwer verletzt ausgegraben, als man nach mehreren
Stunden den Mauerresten nach unten kam. Unter dem
Schutt hervorlag, war er todt. Nach dem Einsetzen
der Schwerkranen ist der Einsturz dadurch erfolgt,
daß im Mauerwerk zu viel Steinbrocken verwendet
wurden, die keinen Verband hatten, daß auch der
Mörtel schlecht war, 1 Theil Kalk, 9 Theile Sand.
Die Strafkammer verurtheilte den Angeklagten zu 5
Monaten Gefängnis. — Jakob G. aus Mülheim hat am
18. November einen Mann umgebracht, den der Polizei
beim Betreten der ihn betraf, widerlegt. Für diese That
wurde G. mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.
Der Nikolaus D. zu Düsseldorf hat nach seinem
Gefährdungs aus der Wohnung eines Landwirths, die
er mit einem solchen Schlüssel öffnete, 50 Mark ge-
stohlen. Die Strafkammer verurtheilte den D. zu 3
Monaten Gefängnis. — Gottfried G. zu Stettin hat
den Knecht G. nach einem Wortwechsel mit einem
Hammer geschlagen und verletzt. Er lag, er habe
auch Nothwehr gehandelt. Die Strafkammer verur-
theilte den Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis.
Der 12 mal verurtheilte Winand Stephan H. hat am
7. Decbr. v. J. in Düsseldorf getödtet und bei dieser
Gelegenheit in einem Hause ein Paar Schafe getödtet.
Er leugnete den Diebstahl, die Strafkammer jedoch ver-
urtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis, 2 Wochen Haft
und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Er
erkannte die Diebstahlsklage an, jedoch die Ueberwe-
sung nicht. — In der Nacht vom 18. zum 19. Novem-
ber ist durch die Dürstlichkeit, machten Scandal und
verbarben die Jünglinge in dem sie die Schutz-
vorrichtungen abriffen und die Rinde ankniffen. Sie
leugneten dies, die Strafkammer verurtheilte beide An-
geklagte zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

* Der Antwerpener Giftmord-Prozess

Antwerpen, 15. Jan.
Was die Frage des öffentlichen Ansehens hin, ob
es nicht schon vorgekommen sei, daß trotz thatsächlicher
Lichtung einer Sache nicht nachgewiesen werden könne.
So erzählt er, daß ein ungünstiger Arzt am eigenen
Körper Proben mit Morphinum anstellte und dieses in
jemlich kleinen Dosen einnahm. Eines Tages nahm
er jedoch eine ganz besonders starke Dosis (50 Centi-
gramm) und erst eine Stunde später machte er von
dem Gengift Gebrauch; es war jedoch zu spät, kurz
danach starb der Arzt. Die sofortige chemische Unter-
suchung der Leiche konnte auffallend Weise von den
50 Centigramm nur einen verschwindend kleinen Pro-
centgehalt feststellen.
Die Debatte zwischen den zwei Chemikern De Baire
und Bruylants war im höchsten Grade interessant. Die
Antworten der Beweisführungen Bruylants, welcher
als eine Autorität ersten Ranges gilt, zeichnen sich
durch Klarheit aus. De Baire spricht nur sehr wenig
und gibt im allgemeinen seinem bedeutenden Collegen
Recht. Bei Abvocat Groux treten wieder nervöse
Symptome zu Tage; er fällt Professor Bruylants in
die Rede, dieser erwidert jedoch, ihn nicht zu unterbre-
chen, ich höre nichts von Herrn De Baire. Der ein-
zige Punkt, in welchem De Baire schließlich nicht mit
Bruylants übereinstimmt, ist der, daß der Verurtheilte
Chemiker behauptet, die Reaktionen, welche Bruylants
dem Morphinum zuschreibt, könnten auch von Verbin-
dungen herühren.
Der Staatsanwalt erinnert an eine chemische Unter-
suchung, welche De Baire an einem Schlimmeren vor-
genommen, einige Stunden nach dessen Tode durch
Morphium. Man wußte thatsächlich, daß der Selbst-
mörder ungefähr 50 Centigramm Morphinum einge-
nommen. Trotzdem gelang es De Baire damals nicht,
dem Morphinum zu entnehmen.
Professor Stenon von der Brüsseler Hochschule
nahm die Aussagen der Experten sämmtlich an, nicht
aber deren Schlußfolgerungen. Der Umstand, durch
welchen Alfred abgibt, daß er gestorben, schließt durchaus
nicht eine Herzerkrankung und den Tod in Folge derselben
aus. Betreffs des in der Leiche abgelagerten Giftes
äußert er, daß es in der Leiche abgelagert worden
Jücker beobachtet. Dr. Stenon, daß dieser Umstand
für ihn nicht beweist, da auch bei anderen Fällen sich
Jücker vorfinde. Prof. De Baire stimmt dem bei,
sagt aber, bei Abgibt hätte es sich vor allem nicht um

Baderkrankheit gehandelt, und zweitens sei Morphinum
bei ihm gefunden worden; das genüge ihm und berech-
tigne ihn hinlänglich, auf Vergiftung zu schließen.
Der zweite Theil der heutigen Mittagsstunde wurde
durch die Schriftgelehrten ausgefüllt. In erster Linie
hörte man die Aussagen der Experten der Banque de
France, Gobert, aus Paris. Derselbe erklärte, daß er
nach langen Studien und Untersuchungen die Ueber-
sicht der Schwere der Angeklagten (laut welchem
ihnen ausgemessene Rente verzögert) nicht von den
worden sei. Die Beweise für seine Annahme gibt er
in einem angeführten zwei Stunden dauernden Vortrage.
Der Vorsitzende hatte die Aufmerksamkeit, auch den
Befragten Einblick in die fast vergessenen Briefe
zu gestatten. Von meistem Interesse war der bekannte
Stenon Abgibt, welchen die Familie des ertrunkenen
Jünglings erhielt und als dessen Verfasser der Ex-
p. Stenon bezeichnet. Der Inhalt ist folgender:
Ein Verbrechen wurde begangen. Sie wollten die
Töchter tödten, indem Sie an einen Selbstmord glauben
machten. Der Unfall oder die Vergiftung hat mich
diesen Umstand aus, da ich arm bin und seit langer
Zeit gegen die Schwierigkeiten des Lebens ankämpfe.
Wenn ich mich im Besitz von 25.000 Frs. befände,
würde ich das Land verlassen und ein neues Leben
beginnen. Wollen Sie mir diese Summe geben, so
verzeihere ich auf meine Ehre, daß Sie nie mehr von
mir etwas hören werden. Ich würde das schreckliche
Geheimnis mit mir nach Amerika nehmen. Sollten Sie
jedoch nicht einwilligen, so genügt ein Brief an den
Staatsanwalt, um den Scandal, den Sie fürchten,
zu vermeiden. Von welchem dem Sie fürchten,
in welchem man den Unglücklichen gefunden und die
Verstärkung hätten recht bald festgestellt, ob es möglich
ist, sich selbst in einen Sack zu stecken, den Kopf nach
unten, mit gebundenen Händen und mit an den Sack
gehefteten Füßen. Wollen Sie wohl auf, daß ich keine
starke Handlung begehe, ich gedöre nicht zur Polizei,
wenn ich jedoch bisher nichts mittheile, so
gehe ich dieses nicht, weil ich zu scheuen habe, daß
die Angelegenheit nicht dränge. Zudem ich das Ge-
heimnis nicht aufmerksamer mache, helfe ich jenseitigen
Todes eines Unschuldigen rächen. Wenn ich schwäge,
geschähe dieses nur, weil ich unglücklich bin und ich
endlich bei dieser Thatfache die Gelegenheit erblicke,
mich aus meinem Elende herauszuarbeiten. Schreiben
Sie die Summe an die unten angegebenen Adressen.
Schreiben Sie diesfalls genau nach. Ich werde Ihre
Sendung vom 5. November als erhalten. Es ist un-
möglich hinzuzufügen, daß, wenn Sie mich zu ver-
suchen, oder mir Unannehmlichkeiten, welcher Art sie
auch seien, bereiten würden, ich sofort den betreffen-
den Brief an den ersten Staatsanwalt absenden werde.
Ich fürchte das Licht nicht, und wenn ich schwäge,
ist dieses weit mehr zu Ihrem, wie zu meinem Vor-
theile; denn Sie, wie auch jene Personen, welche Sie
umgeben, hätten eine schreckliche Niederlage abzu-
geben, wenn bewiesen würde, daß ein Verbrechen vor-
lag. Man fragt sich erstaunt, wenn diese Scandalsache
Namen sein konnte, und warum sie ungeklärt bleiben
soll? Geß L. A. poste restante Wülffel. P. S. Re-
gen werde, und wenn am 5. Jhre Sendung nicht
eingetroffen ist, meine Denunciation am selben Tage
dem Gericht übergeben wird.

Landwirthschaftliches.

* Für die Anlage von Gartenwegen
sehr oft abhänig vom der Fällungsmaße beigemacht,
weil man glaubt, so besonders schöne und trodene
Wege zu erzielen. Diese Ansicht beruht jedoch auf
Fehlgründen, da gerade der Weg das Eingehen des
Wassers in den Untergrund verhindert, so daß die Wege
bei nassem Wetter sehr unansehnlich sind. Als Füllungs-
material nimmt man gewöhnlich groben Steinbruch-
schutt an diesem Material sparen so kann man
auch die Wegebreite vermindern. Einer Wegbreite von
1 Meter. Die Füllung des Weges muß sehr gut ein-
geschlämpt bzw. gewalzt werden. Ueber die Stein-
maße von liegen bis zur Schichtstärke von ca. 30 bis
40 Centimeter in guter gegenwärtiger Durchmischung.
Sand, Gerstenkorn, aber die Materialien eine
Eindeckung, indem der nassem Wetter nicht klebrig werdende
Eindeckung durchdringt und nachmalig festgewalzt oder festge-
stampft. Zweckmäßig ist es, die oberste Schicht oder
die ganze Kante mit Gerstenkörnern auszufüllen, da solche
sich trocken, unkontrolliert und höchst bequem zu putzen
sind, außerdem verbirbt Loh, wenn später die Wege
ausgedehnt werden sollten, den Gartenboden nicht,
wie dies z. B. beim Kies der Fall ist, sondern hilft
ihn eher verbessern.

* Bei der Ernährung der Rinder mit
Magermilch verwendet man, wie schon früher er-
wähnt, mit gutem Erfolge geschroteten und geschlo-
nen Leinamen als Ersatz des Milchfettes. Nach und nach
kann man zu 1 Kilogr. Magermilch 60—70 Gramm
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen Leinamen als 300 C. warmen
Tränke. Die Gabe beträgt im Verlauf des ersten
Jahres bis zu 500 Gramm pro Kopf und Tag. Den
Leinamen zusetzen, doch verobereiche man von letztem
nur soviel, als noch mäßig aufgenommen wird, weil
sich sonst leicht Durchfall einstellt; tritt letzterer jedoch
trotz aller Vorsicht ein, so benützt sich ein Zusatz von
geschroteten und geschlo-nen

